

Till Schröder **GEFALTETE PHANTSMAGORIEN**

Über die Siebdruckbücher von OttoGraphic.

Mit Bibliografie



Otto in seiner Werkstatt  
Marshfield Screen Print, 2018.  
Foto: Irina & Silviu,  
[www.irinasilviu.com](http://www.irinasilviu.com).

Aufgewachsen in Köln, ausgebildet in England, li-  
ert mit einer griechischen Grafikerin, demnächst  
den Brexit flüchtend wohnhaft in der Bretagne:  
Otto Dettmer ist ein Siebdrucker wahrhaft eu-

ropäischen Ausmaßes – und ein plakativer Büchermacher noch dazu. Seit 1996 überrascht er mit siebgedruckten Büchern in kleinen Auflagen, die zwischen phantasmagorierender Science-Fiction und meditativen Reiseberichten changieren, die Gedichte per russischer Schablonentechnik komplementieren, die in komplexen Faltungen ganze Universen mal minimal, mal surreal aufzuspannen vermögen. Eines seiner Bücher kann man sogar anziehen: *Das Book Jacket* (2014) stülpt sich wortspielend – *jacket* ist unter anderem der englische Begriff für Schutzumschlag – und vollständig entfaltend wie ein Regencap über den modisch eher pragmatisch veranlagten Leser.

OttoGraphic nennt er sein Ein-Mann-Unterfangen, derzeit in einer Industriehalle im englischen Marshfield, nahe der Stadt Bath, er, der auf einem Segelschiff lebend das Stationäre eigentlich nicht übermäßig schätzt. Aber auf schwankendem Untergrund druckt es sich nur bedingt gut. Und so ist nach Stationen in Bristol und London seit 2011 seine Werkstatt Marshfield Screen Print der produktive



Ausgangspunkt seiner Künstlerbücher und Anlaufstelle für Künstler wie Laien, die Siebdrucken lernen wollen. In Otto, so sein knapper Autorenname auf allen Büchern, lodert nämlich auch eine pädagogische Flamme, selbst wenn er den Begriff Pädagogik für sich nie in Anspruch nehmen würde. Paradox für jemanden, der 2005 in einem selbstpublizierten und -illustrierten Manifest einigen reformerischen Eifer an den Tag legte: »Style Is Dead! Long Live Method! Illustrators Are Authors!« Neben Vorträgen und Workshops haben sich mittlerweile fünf Handbücher über das Siebdrucken und vor allem die notwendigen digitalen Vorarbeiten in Photoshop und Co. zu Bestsellern entwickelt. Auch Otto gehört zur Generation von Künstlern, die den Computer frühzeitig als Werkzeug entdeckten. Über 3.000 Exemplare der Manuale sind schon in die analoge Welt gekommen – und mit ihnen zurück die Kontakte zu Siebdruckern weltweit, von den USA bis Indien. Dabei hatte er anfänglich mit Siebdruck nichts am Hut.

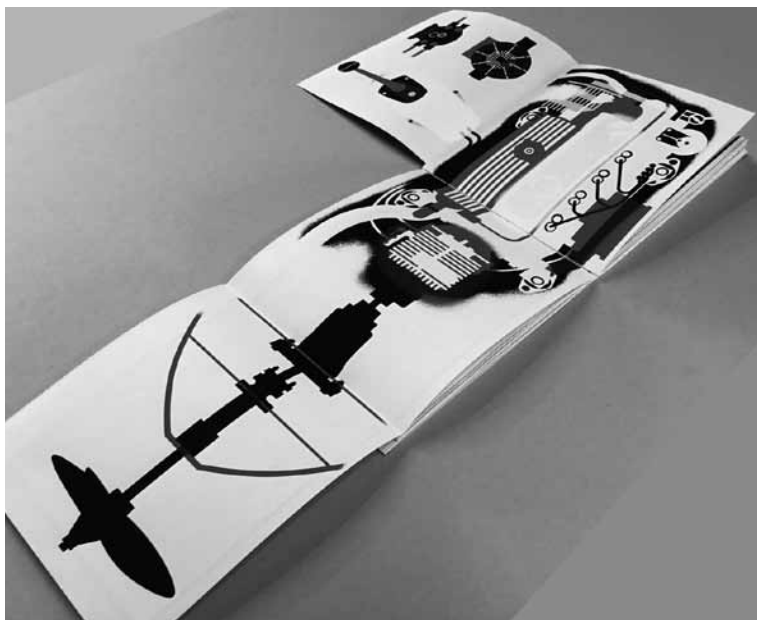
Alles begann mit einer Ablehnung der Hochschule der Künste in Berlin, erzählt er am Telefon. Wie so häufig sagte den Professoren die Mappe nicht zu. Zwei uninspirierende Semester Werbewirtschaft und eine weitere abgelehnte Mappe später sah sich Otto 1988 zufällig in Bristol. Warum nicht hier mal versuchen? England und seine illustrative Ader interessierten ihn schon immer, ob nun David Hughes oder die Schallplattencover von Iron Maiden. An der Bristol Polytechnic, der heutigen University of the West of England, holte ihn der Illustrator Derek Crow ins Design-Studium. Leider ohne bleibenden Einfluss: Crow starb, bevor Otto den Unterricht

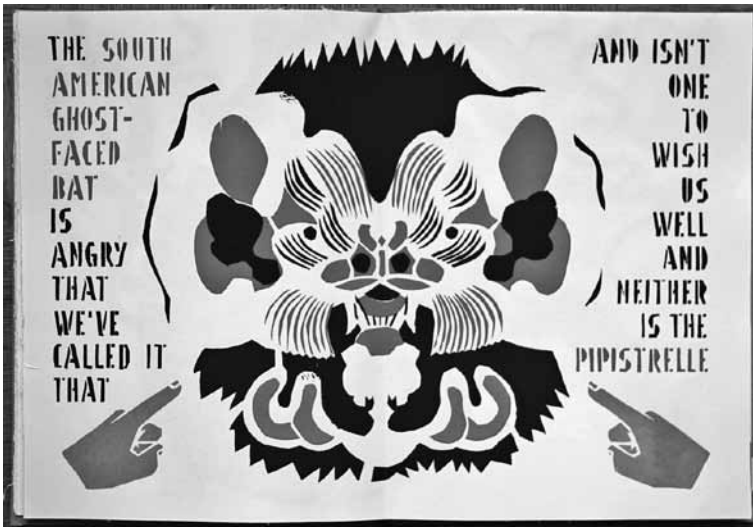
Im Cross-Cut Fold des Universums: diagonale Falttechnik aus *A Voyage Fantastic* (2018).

aufnahm. So brachte sich der zeichnende Deutsche unter lauter englischen Designern die Illustration selbst bei. In seinen ersten Siebdruckkurs ging er nur widerwillig, zu handwerklich fokussiert erschien ihm die Technik. Nach dem Bachelor mit einem schmalen Portfolio unterm Arm machte er sich auf, in Londons Verlagswelt Klinken zu putzen. Erste Aufträge für die Textilfachzeitschrift *Drapers*, das Satiremagazin *The Oldie* oder den *Observer* bestärkten ihn: Mit Illustration ließ sich ein Lebensunterhalt bestreiten. Nur nicht immer beständig, wie sich bald herausstellte. Also sattelte er noch einen Master an der Kingston University in London drauf. Hier erst packt ihn die Siebdruck-Lust. Jahrelang hätte er mit Collagen und Zeichnungen gerungen. Deren Farbigkeit blieb immer ein Zufallsprodukt, dank schlecht zu kontrollierenden Ausgangsmaterials. »Im Siebdruck war ich plötzlich Herrscher über die Farbe.« Er hatte sein Medium gefunden. Und die Zeitschriftenwelt ihn: In renommierten Blättern wie *The Economist*, *The Independent*, *The Guardian* oder *The Times* füllte er regelmäßig Seiten, bebilderte Essays und Kolumnen. Auch Frankreichs *Le Monde* und *Liberation* beauftragten ihn und in Deutschland *Der Freitag*, für den er zwischen 2008 und 2015 wöchentlich die politische Kommentarseite bespielte – in einer digitalen Mischung aus Siebdruckästhetik und fotografischer Collage.

Schematherapie für Binnenschipper: Klappseiten aus *Canal Boats* (2019).

Neben den Brotjobs aber steigerte sich von Jahr zu Jahr sein Output von Siebdruckbüchern. Gut 80 Titel sind es mittlerweile, die er haupt-



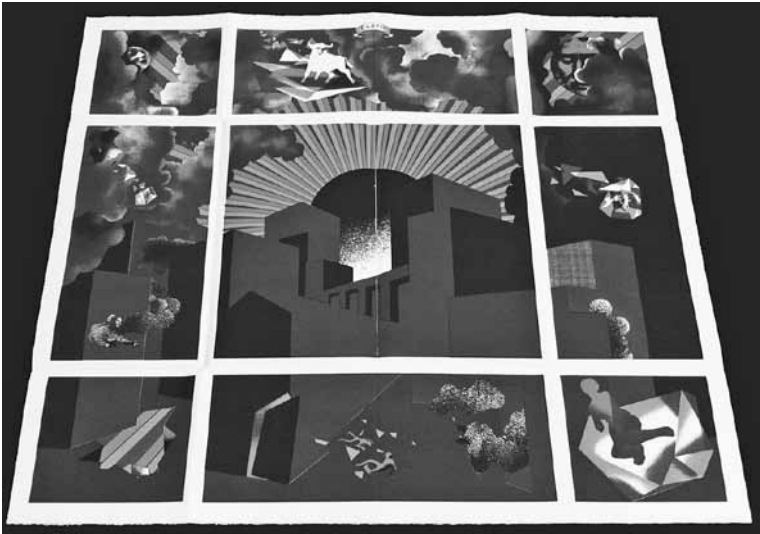


sächlich auf Messen wie der Codex in San Francisco, Printed Matters in New York, London Art Book Fair, den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig, der Miss Read und der Artbook, beide Berlin, oder über Zwischenhändler im

Künstlerbuch- und Fanzine-Sektor bis nach China vertreibt. Anfänglich noch im Collage-Stil wandelte sich sein Look immer mehr zur flächigen Grafik, gleichermaßen den Geist der Konstruktivisten, Neuen Sachlichkeit wie Pop-Art atmend. Vergleicht man beispielsweise *Return of the Crayfish (a ghost story)* aus dem Jahr 2006 mit *Dark Matter* von 2018 eröffnet sich die ganze Spannweite seiner Bildwelten. *Crayfish* ist wie ein buchgewordener Horror-B-Movie über einen in den Kanälen Londons angespülten Riesenkrebs, der die Banker der Stadt verschlingt und am Ende zu einer Babypuppe metamorphisiert in den Äther aufsteigt. Gerasterte Fotocollagen und stilisierte Figuren treffen auf tapetengleiches, blaues, oranges und goldenes Ornamentrauschen, ein kompositorischer Overload. *Dark Matter* dagegen spielt beinahe mathematisch mit Wahrnehmung und Überlagerung, spürt mit zunehmendem Aufklappen sich immer mehr farbüberlappender Kreise Fragen der Quantenphysik und Astronomie nach.

Überhaupt spielt die mögliche Formtiefe des Buches zunehmend eine große Rolle für Otto. »Ich will den Effekt des Buches maximieren«, sagt er. Ihn interessieren grafische Fortführungen, Größenveränderungen. Er entdeckt Leporellos und komplexe Faltbücher für sich. So komplex sogar, dass er seinen selbsterfundnen Cross-Cut Fold, eine Art diagonales Leporello, inspiriert von den ineinandergreifenden Blütenblättern der Tulpen, als Designmarke

Tierischer Perspektivwechsel:  
Schablonenillustrationen zu  
Benjamin Heathcote:  
*The Octopus Would Like to Put a  
Stop to Us* (2011 und 2015).



Triptychon der Triebe: beim britischen Intellectual Property Office re- aufgeklapptes Finale aus *The* gistriert hat: Nummer 6008862. »Im Kontext *Return of Europa* (2017). des Internets ist das mein Ausweg. Der Bild- schirm erlaubt immer nur dasselbe Format. Aber welche dramatische Veränderungen ermöglicht das Buch. Wenn man will, bekommt man sehr große Formate in ein sehr kleines Buch. Das macht den Spaß am Buch aus.« Und so gibt es neben den größeren, in Halblei- nen gebunden Versionen einige Titel auch im kartonierten Miniformat für die Hosentasche oder eine Tanzanleitung, die nur hilfreich ist, wenn man zwei Leporellos zu einem Würfel kombiniert (*Dance*, 2014). Den Effekt des Buches maximieren eben.

Sarah Bodman, die umtriebige britische Kuratorin und Aktivistin in der Welt der Künstlerbücher, beschrieb Otto als einen Künstler »präziser und geordneter Bildwelten« (Island Life. In: *Printmaking Today*, Vol. 24, Spring 2015, S. 17). Landschaftlich getriebene Titel wie *Flat Holm* (2015), eine Auseinandersetzung mit einer walisischen Insel, *Camino de Santiago* (2015/17), ein Reisebuch über den berühmten Pilgerweg mit ungewöhnlich siebgedrucktem Pinselduktus, oder *10 Bristol Retail Centres* (2010) mit seinen distanziert-strengen Architekturstillleben auffällig unauffälliger Einkaufsorte zeugen davon. Auch sein Bestiarium binnenschiffahrtlicher Beschaffenheiten namens *Canal Boats* (2018) erkundet didaktisch verschiedenste Geräte, die ein Schiff bewohn- und manövrierbar halten. Und selbst sein Ausflug in die Mythologie, das Falt-Triptychon *The Return of Europa* (2017), verbindet das Irrationale allmächtiger Gottgestalten – dem Chaos entsprungener Potenz – mit einer schematischen Wandtafelästhetik von infografischer Flächigkeit.



Er selbst bezeichnet sich als Schöpfer von Bilderbüchern für Erwachsene. Otto sucht visuelle Erzählung, will schnell erfassbare Form für klar

deutbaren Subtext. Keine Dekoration, sondern Aussage, oft konsumkritische. Und sollte sich das Bild der Aussage entziehen, dann bleibt es dennoch wiederhakig in Schraffuren, Rastern und Mustern, erzeugt Spannung trotz scheinbar monochromatischer Stasis seiner Oberfläche. Wie in *A Voyage Fantastic* (2018), seiner Hommage an die die Science-Fiction-Filmklassiker *The Incredible Shrinking Man* (1957) und *The Fantastic Voyage* (1966). Nicht der gängige Topos Radioaktivität, sondern – natürlich – ein Buch ist der Auslöser einer Reise in die Teilchengrundfesten unseres Universums. Der Protagonist schrumpft erst wie Alice im Wunderland mit jeder aufklappenden Faltung ein wenig mehr, um dann plötzlich immens aufgebläht eins zu werden mit galaktischen Wirbeln, die sich wie gesprüht wirkende Farbsprenkel mit seiner Kleidung überlagern. Auf einer Seite schwebt die Figur über Flächen, vollgeklatscht mit Punktmustern verschiedener Größen. Sind es Atome, distinguerte Krawattenmuster, Op-Art-Experimente, Pixelhintergründe alter 64-Bit-Computerspiele? Wer weiß. Vergeblich versucht der Mann Planeten zu greifen, die ihm durch transparente Hände gleiten, um letztlich wieder am Schreibtisch vor seinem Buch zu landen. Ein Katze (etwa Schrödingers?) sucht ihn derweil immer noch vergeblich in den Seiten aufzuspüren, in denen er versank.

Unter anderem diesem Buch verdankt sich Ottos Auszeichnung mit dem V. O. Stomps-Förderpreis anlässlich der diesjährigen Mini-pressemesse in Mainz, deren Jury vom Umblättern in seinen Büchern als »verblüffenden Abenteuer« sprach. Laudator Cornelius

Riesenkrebs mit Terrortapete: Doppelseite aus *The Return of Crayfish (a ghost story)* (2006).

Brändle von der Edition Wasser im Turm, ebenfalls Siebdrucker, lobte das dann auch »als besonders guten Griff der Jury in die Ki-ste der Buchkünstler«, was der »jungen« Technik des Siebdrucks zu mehr Anerkennung in der Welt des schönen Buches ver helfe. Sein Wort in des Sammlers Ohr.

Für die *Marginalien* nun gibt der mit »allen Sieben gewaschene« Künstler exklusiv eine Vorschau auf sein nächstes Buch – über eine Bibliothek im Inneren eines Asteroiden. Vier Motive fiktiver Buch-titel aus dieser ballistischen Bibliothek bilden die extra für uns auf Deutsch gedruckte *Grafische Beilage* dieser Ausgabe. Den Effekt des Buchs maximieren eben. Und sei es bloß mit verstreuten Einzelsei-ten. Otto lotet weiter Grenzen aus – und wir dürfen Nutznießer sei-ner Expeditionen sein.

#### **BIBLIOGRAFIE DER KÜNSTLERBÜCHER VON OTTOGRAPHIC**

*Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bücher vom Künstler eigenhändig gedruckt.*

...

## **Weiterlesen?**

Den kompletten Beitrag finden Sie in den Marginalien.

**Informationen** gibt`s **nach einem Klick.**

Auf Fahrradtour mit Peter und Jane: Leporellobuch *Folding Bike* (2013).

